

Integrierte Entwicklung auf dem Altiplano

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Anteil indigener Bevölkerung und zugleich das ärmste Land Südamerikas. Bis vor zwei Jahrzehnten lebte der grösste Teil der Bevölkerung von der Landwirtschaft des Altiplanos, einer Hochebene auf 4'000 Metern über Meer. Seit dieser Zeit hat in Bolivien die Landflucht stark zugenommen. Die Wohnbevölkerung in den Städten vergrössert sich rasant; Armut und Kriminalität nehmen zu. Die indigene Bevölkerung, die Aymara und Quechua, wurde jahrzehntelang diskriminiert und hatte nur ungenügenden Zugang zu höheren Bildungseinrichtungen und politischen Ämtern. Durch die geringe Schulbildung und die Ausgrenzung sind die Aussichten auf eine gutbezahlte Stelle düster. Die Bevölkerung ist bereits mit den Folgen des Klimawandels konfrontiert. Unvorhersehbare Regenfälle und Naturkatastrophen aufgrund extremer Wetterereignisse nehmen zu. Die weit verbreitete Armut verstärkt die Folgen des Klimawandels für die Bevölkerung.

Berater:innen unterstützen Bauernfamilien

Für die Förderung der Landbevölkerung betreibt die bolivianische Methodistenkirche eine spezielle Entwicklungsabteilung, das Departamento de Desarrollo Rural (DDR). Das Team von Landwirtschaftsberatern hat in Zusammenarbeit mit der Landbevölkerung verschiedene kleine, integrierte Landwirtschaftsprojekte entwickelt. Diese sollen helfen, die Erträge zu optimieren, ohne dem Ökosystem zu schaden. Die Aufgabe der Agronomen des DDR besteht insgesamt darin, im Gespräch mit der Dorfbewölkerung die dringendsten Probleme heraushören und gangbare ökologische Lösungen für die Erarbeitung eines besseren Einkommens suchen und so gesundheitlichen und finanziellen Problemen aber auch der Abwanderung in die Städte entgegenzuwirken. Das DDR arbeitet mit Entwicklungsorganisationen zusammen und erschliesst dadurch den Bauern den Zugang zu spezialisiertem Wissen und zum Teil, auch zu Unterstützungsbeiträgen.



Integrierte Landwirtschaftsprojekte, wie zum Beispiel die Lamazucht, geben den Menschen eine Existenzgrundlage.

Ganzheitliche Entwicklung

Neben Projekten zum Anbau von Kartoffeln, Gemüse und Fruchtbäumen sowie der Zucht von Lamas, Alpakas, Schafen, Hühnern und Meerschweinchen liegt der Schwerpunkt beim Befähigen der Dorfbevölkerung, eigene Projekte durchzuführen. So erhalten Dorfgemeinschaften eine bestimmte Anzahl Tiere oder Saatgut und werden im Anbau und in der Zucht unterstützt. Sie verpflichten sich gleichzeitig, nach einer gemeinsam festgelegten Zeit, die gleiche Menge an Saatgut oder Nachkommen von Tieren an die nächste Gemeinschaft weiterzugeben. So können rund alle drei Jahre neue Personen vom Projekt profitieren.

Nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände von Familien

Trotz Einschränkungen wegen der COVID-19 Pandemie haben bis Ende September 2021 1626 Frauen, Männer und Jugendliche an Kursen zu Themen wie Anpassung an den Klimawandel, Haltung von Meerschweinchen oder Bekämpfung mit Tier-Parasiten teilgenommen. 32 Familien haben Tiere oder Saatgut an eine nächste Gemeinschaft weitergeben können. Familie Machicana, welche seit vielen Jahren im Projekt mitarbeitet, erklärt, was sie aus dem Projekt mitnimmt: «Wir haben vieles gelernt, z.B. wie man Schafe züchtet oder Zwiebeln anbaut. Heute können wir dank der erhaltenen Tiere und dem Saatgut selbst produzieren. Der Erlös der gemeinschaftlich angebauten Zwiebeln gehört der Gruppe. In unserer Gemeinde sind die meisten Bauern. Auch so lernen wir voneinander, als Nachbarn in dieser Gemeinde». Nicht nur die COVID-19-Pandemie hat das Leben der Bauern und Bäuerinnen in Bolivien stark beeinflusst in den letzten zwei Jahren. In allen drei Klimaregionen Boliviens gab es Naturkatastrophen wie Dürre, Frost, Überschwemmungen und Hagel, die die Aussaat oder die Erne vernichtete. In 207 Gemeinden wurden 1760 Familien mit Saatgut oder Tieren unterstützt und werden weiterhin begleitet, damit sie in Zukunft besser auf die immer häufigeren Naturkatastrophen vorbereitet sind.

Stand: Dezember 2021

Connexio Projekt-Nr. 42200

Region: Altiplano, Bolivien

Partnerorganisation: Iglesia Evangélica Metodista en Bolivia (IEMB)

Jahresbeitrag Connexio develop: CHF 30'000

Dieses Projekt wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten EDA, durch einen Programmbeitrag mitfinanziert.

Spenden weltweit per Internet

Postcard, Kreditkarte oder Twint:



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Connexio develop

Badenerstrasse 69, Postfach
CH-8021 Zürich 1, Schweiz
Telefon +41 (0)44 299 30 70
info@connexio.ch
www.connexio-develop.ch

In der Schweiz

Connexio develop, Zürich,
PC 15-747157-9
CH44 0900 0000 1574 7157 9

In Frankreich per Bankcheck

UEEMF – Connexio
Mme Pascale Meyer
7, rue du Brotsch
F-67700 Otterswiler
(Vermerk: Altiplano)



Ihre Spende
in guten Händen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!